

## Initiativgruppe macht sich an die Arbeit

WÄRMEWENDE



Mit mehr als 30 Interessierten war der Saal im Bürgerhaus gut voll beim Auftakttreffen für die Initiativgruppe Wärme-genossenschaft. Foto: Gemeinde Saerbeck/Alfred Riese

**Wie sehen Heizung und Warmwasser in der Klimakommune Saerbeck in Zukunft aus? Diese Frage ist das Thema der Initiativgruppe Wärme-genossenschaft. Sie hat sich im Februar gegründet, mittlerweile alle Hemdsärmele aufgekrempt und an die Arbeit gemacht.**

Nachdem Saerbeck mit den Stadtwerken Lengerich und weiteren benachbarten Kommunen bei der Kommunalen Wärmeplanung früh seine Hausaufgaben erledigt hat, läuft zurzeit bereits eine Machbarkeitsstudie, erklärte Bürgermeister Dr. Tobias Lehberg den aktuellen Stand bei der Auftaktveranstaltung für die Initiativgruppe. Sie nimmt zunächst das Gebiet des Ortskerns mit der größten Wärmebedarfsdichte in den Blick. In diesem Potenzialgebiet als erster Ausbaustufe gibt es 450 Gebäude.

Den Rahmen für die Pläne spannte Martin Sammler, Leiter der Stabsstelle Klimaschutz im Rathaus, auf. Eine Rolle spielen die Biogasanlage der SaerGas im Bioener-

giepark, ein geplantes Heizhaus im Gewerbegebiet Nord II und das bestehende Wärmenetz der Gläsernen Heizzentrale.

Zu der Technik, die einheizt, sollen Biogasspeicher, mit Biogas betriebene Blockheizkraftwerke und Großwärmepumpen gehören.

Als Drehscheibe ist ein Großpufferspeicher geplant. Das würde flexible Energienutzung, bedarfsgerechte Wärme- und Stromerzeugung und eine Verkopplung von Strom, Gas und Wärme ermöglichen, die effizient Kosten senken.

„Einmal durch das Dorf buddeln“, so beschreibt Martin Sammler den Leitungsbau, der notwendig ist, um zukünftige Wärmeabnehmer zu erreichen. Als „Idealziel“ nennt er: „Die Heizungen im Bestand möglichst komplett durch das Wärmenetz zu ersetzen.“ Sammler sieht da gute Voraussetzungen: nur noch eine Wärmeübergabestation statt eigener Heizungstechnik, geringe Wartungs- und Betriebskosten, versorgungssicher und flexibel, zählt er auf.

**weiter auf Seite 2**

## Bis zum Sommer soll der Wärmepreis stehen

WÄRMEWENDE



**Martin Sammler, Leiter der Stabsstelle Klimaschutz im Rathaus, zeigt bei der Auftaktveranstaltung für die Initiative Wärmegenossenschaft das Gebiet (grün) für die geplante erste Ausbaustufe eines Saerbecker Wärmenetzes.**  
Foto: Gemeinde Saerbeck/Alfred Riese

### Fortsetzung von Seite 1

Bis zum Sommer sollen laut dem Leiter der Stabsstelle Klimaschutz die technischen Konzepte und das Wärmepreismodell stehen – Voraussetzungen dafür, Hausbesitzern ein Angebot machen zu können. Einschließlich Genehmigungen, Teilnahme an der EEG-Ausschreibung Biomasse und Förderbescheiden rechnet Sammler mit einem Start der Projektumsetzung im Jahr 2027. Eine Wärmegenossenschaft mit Bürgerinnen und Bürgern als Teil der Betreibergesellschaft schaffe Vertrauen und Teilhabe und spiele auch eine Rolle bei der Finanzierung.

Mit eben diesen Fähigkeiten kennen sich Ewald Baar und Ansgar Heilker gut aus. Sie berichteten bei der Auftaktveranstaltung in einer Talkrunde als Mitbegründer und Mitglieder der Bürgergenossenschaft Energie für Saerbeck. Diese „Saerbecker Erfolgsgeschichte mit aufnehmen“ wollte Moderatorin Dr. Judith Stander-Dulisch, Mitarbeiterin in der Stabsstelle Klimaschutz.

Für Bürgermeister Dr. Tobias Lehberg ist die gerade laufende Machbarkeitsstudie für ein Wärmenetz vor allem eine „Umsetzungsstudie“. Wenn nun bereits die Initiativegruppe ihre Arbeit aufnimmt,

beschleunige das das Projekt. Für ihn ist klar: „Wenn wir ein Wärmenetz an den Start bringen können, dann wollen wir das in Bürgerhand machen.“ Wertschöpfung vor Ort, Bürger investieren in die eigene Infrastruktur, Akzeptanz und Vertrauen, Mitbestimmung und Kontrolle sind für ihn die Vorteile.

In Fragerunden und Diskussionen ging es bei der Auftaktveranstaltung um die Frage, ob ein Wärmenetz gegenüber individuellen Lösungen wie einer Wärmepumpe die günstigere Lösung ist, die notwendige Anschlussquote, Erweiterungsmöglichkeiten für das Netz, die zum Einsatz kommende Technik und das große Thema, das der Ehrenbürgermeister und Klimakommune-Initiator Wilfried Roos benannte: „Unabdingbar ist, dass die Gebäudeeigentümer den Wärmepreis kennen“. Die Klimakommune Saerbeck legt nach ihrem Start im Jahr 2009 seit 2020 den Fokus auf die Wärmewende. 2022 und 2023 gab es eine Staffel von Bürgerbeteiligungsprojekten dazu, die mittlerweile ein gefragtes Modell für andere Kommunen ist. 2023 entstand daraus das Handlungsprogramm Wärmewende. Mittlerweile hat die Initiativegruppe Wärmegenossenschaft die konkrete Arbeit aufgenommen.



**So sieht die geplante erste Stufe** des Wärmenetzes aus (dunkelgrüne Markierung). Es umfasst den Ortskern und weite Bereiche der angrenzenden Wohngebiete. Hellgrün markiert ist das bestehende Nahwärmenetz, das von der Gläsernen Heizzentrale aus betrieben wird. Die rot unterlegten Flächen kennzeichnen Immobilien, die an das bestehende Nahwärmenetz angeschlossen werden können.

Grafik: Gemeinde Saerbeck

## Der „Mister 50 Prozent“ der Klimakommune

FÖRDERVEREIN



Gute Laune bei Mister 50 Prozent und dem Fördervereinsvorsitzenden: Als Anerkennung für herausragende Leistungen als Klimakommune-Referent erhielt Heinz Klostermann (l.) aus den Händen von Alfons Günnigmann die Auszeichnung als Klimakommune-Referent der Jahrzehnte.

**Klimakommune der Zukunft: Das ist, keine Frage, die Gemeinde Saerbeck. Aber Klimakommune-Referent der Jahrzehnte? Da kann es nur einen geben: Heinz Klostermann nämlich.**

Extra für das Urgestein der Klimakommune wurde diese Auszeichnung aufgelegt, die Alfons Günnigmann als Vorsitzender des Fördervereins Klimakommune Saerbeck beim jährlichen Guide-Treffen an Heinz Klostermann überreichte – der sich über diese besondere Ehrung sehr freute.

Heinz Klostermann war der Mann der ersten Stunde. Von 2014 an übernahm er Führungen durch den Bioenergiepark und informierte die Gäste mit Überzeugung und Fachwissen über den Saerbecker Weg des Klimaschutzes. Auf ihn war stets Verlass. Schon in seinem ersten Jahr als Klimakommune-Referent (2014) führte er 82 Gruppen durch den Bioenergiepark, das entspricht 62 Prozent der Gruppen, die die Klimakommune seinerzeit erkundeten. 2016 kam Klostermann auf einen Anteil von 51 Prozent an den Führungen (60 von 118 Gruppen). Günnigmann: „Du bist der Mister 50 Prozent der Klimakommune.“ Genau nachprüfen lässt sich die Ge-

samtzahl der Führungen von „Mister 50 Prozent“ leider nicht. Aber man darf mit einiger Sicherheit annehmen, dass Heinz Klostermann der Fleißigste im Team war – nicht zuletzt, weil er in zwei Jahrzehnten, von 2014 bis Ende 2024 aktiv war. „Du liegst mit Abstand vor allen anderen, die Zahl wird vermutlich keiner jemals wieder erreichen“, so Alfons Günnigmann.

Zugleich mit der Ehrung wurde der Rekordhalter und Mann der ersten Stunde in den Ruhestand als Klimakommune-Referent verabschiedet. Den darf er mit außerordentlich gutem Gewissen genießen, denn Heinz Klostermann hat sich nicht nur unermüdlich für die Klimakommune eingesetzt, sondern das in einem Alter getan, in dem sich andere lieber auf dem Sofa ausruhen: Klostermann feierte am Jahresanfang seinen 85. Geburtstag und war bis vor gut einem Jahr noch aktiv, seine letzten Führungen durch den Bioenergiepark leitete er im Oktober 2024. Nun ist er sozusagen Mitglied der „Alters- und Ehrenabteilung“ der Klimakommune-Guides – und bei ihren zukünftigen Treffen jederzeit willkommen, wie Alfons Günnigmann unter dem Applaus der Teilnehmenden des Treffens betonte.

## Vom Hörsaal in Franken in die Klimakommune

MENSCHEN



Amelie Bringemeier hat sich in den Semesterferien freiwillig in der Klimakommune Saerbeck engagiert und ist die inzwischen 23. Studierende auf dem Praktikumsplatz der Klimakommune. Die Unterstützung des Teams der Saerbecker Energiewelten, wo unser Bild entstand, gehörte zu ihren Aufgaben.

**Studium, das ist das eine: Vorlesungen, Seminare, Klausuren. Die Arbeitswelt, das ist das andere: Menschen, Projekte, Aufgaben. Wenn beide, Universität und Beruf, zusammenkommen, dann ist das ideal.**

So wie beim Praktikum von Amelie Bringemeier, die in vier Wochen die Klimakommune Saerbeck kennengelernt hat. „Ich haben viele Dinge aus dem Studium hier wiedergefunden“, erzählt die junge Frau aus Ibbenbüren, die Umweltingenieurwesen studiert.

Amelie Bringemeier (die so alt ist, wie die fortlaufende Praktikantenzählung in der Klimakommune, nämlich 23) ist nicht nur eine der wenigen Frauen am Praktikantenschreibtisch im Saerbecker Rathaus, sondern dürfte auch die Studentin

sein, deren Hochschule die weiteste Entfernung von diesem Schreibtisch aufweist – jedenfalls, wenn es um Studierende aus Deutschland geht. Bringemeier studiert nämlich nicht an der FH Münster/Steinfurt, wie gefühlt 95 Prozent aller Praktikanten der Klimakommune. Sondern in... Triesdorf.

Triesdorf? „Das liegt in Franken und ist Teil der HWST, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.“ Den Standort Weihenstephan (Stadtteil von Freising bei München) kennt vermutlich der ein oder andere Milchtrinker (oder Biertrinker); Triesdorf, 40 Kilometer südwestlich von Nürnberg, wiederum ist bekannt für seine Studiengänge rund um die Landwirtschaft. Zum Lehrangebot zählt auch Umweltingenieurwesen.

**weiter auf Seite 6**

## Weihnachtsretter sind immer aktuell

BILDUNG



Die Weihnachtsretter aus Wettringen: Schenken geht auch ohne kaufen, haben sie herausgefunden.

**Zugegeben: Weihnachten ist schon eine Weile her und kurz vor Ostern über das Projekt Weihnachtsretter zu berichtet, mutet unter Umständen seltsam an.**

Aber wenn man sich das Thema der Weihnachtsretter anschaut, nämlich den sparsamen Umgang mit Ressourcen, dann passt dieser inhaltliche Schwerpunkt eigentlich immer – nicht nur zur Weihnachtszeit.

Die Weihnachtsretter, das waren 16 Mädchen und Jungen, die in den Saerbecker Energiewelten an der ersten BNE-Schüler:innen-Akademie für Grundschulen (Klassen drei und vier) teilgenommen haben. Veranstalter waren die Saerbecker Energiewelten, die Kinder kamen aus der Ludgerusschule Wettringen und der Marienschule Roxel.

„Muss alles neu an Weihnachten?“  
Nein, ganz bestimmt nicht. Denn man kann zum Beispiel Kerzen aus Kerzenresten selber gießen (anstatt neue zu kaufen), aus Zeitungspapier mit Fingerfarbe und selbstgebastelten Stempeln schönes Geschenkpapier herstellen und sogar einen Weihnachtsbaum selber basteln: Aus einem alten Buch und einem Holzspieß.

Das alles machten die Weihnachtsretterkinder, die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer und das ASL-Team mit viel Spaß und Begeisterung. Zum Abschluss schrieben die Kinder ihre Weihnachtswünsche für ihre Altersgenossen in der Welt auf Karten, daraus wurde ein Wunschbaum gebastelt. Damit ging es ins Windrad, wo zusammen „Oh Tannenbaum“ gesungen wurde – eine ganz besondere Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

## „Hier wird die Welt besser gemacht“

**Fortsetzung von Seite 6**

Der Weg aus Franken nach Saerbeck war allerdings recht kurz und führte quasi über den Teuto. „Mein Vater war bei einer Führung im Bioenergiepark dabei und hat mir davon erzählt: ‚Das ist doch was für dich.‘ Und das stimmt.“

Deshalb investierte Amelie Bringemeier vier Wochen ihrer Semesterferien für das freiwillige Praktikum und schaute hinter die Kulissen der Klimakommune Saerbeck. Sie hat sich bei der Wärmenetzplanung eingebracht, sich im Bauamt mit ökologischen Ausgleichsmaßnahmen be-

schäftigt und in den Saerbecker Energiewelten hospitiert. „Die Leute im Rathaus und im Lernstandort sind supernett. Mir hat es Spaß gemacht und das Praktikum hat sich gelohnt, weil es mich weitergebracht hat.“

Besonders beeindruckend war für sie das Engagement, mit dem in Saerbeck das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelebt wird. „Es gibt hier so viele Menschen, die motiviert und engagiert sind. Das gibt Hoffnung, gerade heute angesichts der vielen Krisen. Hier wird die Welt besser gemacht.“

MENSCHEN

## 2025: Eigentlich ein Rekordjahr für den ASL

BILDUNG



Das aktuelle ASL-Team. Auch Christa Werning (Bildmitte) ist noch aktiv in den Saerbecker Energiewelten. Es fehlt Benjamin Hagemann.

**Die Saerbecker Energiewelten bleiben beliebt, stark nachgefragt und sind sehr gut ausgelastet. Der Lernstandort, der sich der Bildung für Nachhaltigkeit verschrieben hat (und deshalb auch BNE-zertifiziert ist), meldet einmal mehr beeindruckende Zahlen für das vergangene Jahr – und ist bereits bis zum Oktober 2026 ausgebucht.**

„Wenn Schulen anrufen und nach einem kurzfristigen Termin fragen, muss ich sie leider trösten“, erzählt Gabriele Droste, die Leiterin des außerschulischen Lernstandortes (ASL) im Bioenergiepark.

Der Blick auf die Zahlen des vergangenen Jahres zeigt, wie gut der Ruf der Energiewelten ist. Obwohl eine Aktion, bei der sonst 400 bis 500 Schülerinnen und Schüler den ASL besucht haben, nicht stattgefunden hat, erreicht der Lernstandort mit 4043 Besucherinnen und Besuchern fast das Niveau des Rekordjahres 2024, in dem die Statistik die Zahl 4087 aufweist. Eigentlich ist also das Jahr 2025 ein neues Rekordjahr.

Stark nachgefragt sind die Module Abfall und Recycling für die Grundschule

(401 Teilnehmende) und für weiterführende Schulen bis zum Jahrgang 13 mit 576 Teilnehmenden. Das Modul Energie der Zukunft für die Klassen sieben bis 13 zählte 1508 Teilnehmende. Ein ähnliches Themenfeld deckt das Modul Erneuerbare Energien für die Grundschule ab, hier machten sich 584 Grundschul Kinder auf die Spur der sauberen Energie. Ins reguläre Bildungsprogramm aufgenommen wurde der Weg in die Wildnis, auf dem sich die Natur unmittelbar erleben lässt. Diesem Pfad im Norden des Bioenergieparks folgten 2025 182 Neu- und Wissbegierige.

Im Gespräch hebt Gabriele Droste weitere Punkte aus der Statistik 2025 hervor. Etwa die wachsende Buchung des ASL durch Multiplikatoren. So waren im vergangenen Jahr Lehrerinnen und Lehrer aus dem Bereich der Bezirksregierung Münster zu Gast, die, wie ihre Saerbecker Kolleginnen und Kollegen, einen Teil ihres Stundenkontingents an außerschulischen Lernstandorten unterrichten. Künftige Lehrerinnen und Lehrer haben sich ebenfalls im Saerbecker ASL umgesehen.

**weiter auf Seite 8**



**Gäste aus der Stadt Tscherkassy** in der Ukraine besichtigten kürzlich den Bioenergiepark und die Jugendbildungsstätte Saerbeck. Die Delegation, die u.a. aus Schülerinnen und Schülern eines Gymnasiums und Vertretern der Stadt bestand, besuchten an drei Tagen den Kreis Steinfurt, mit dem die Stadt in der Ukraine eine Solidaritätspartnerschaft verbindet. Weitere Stationen waren das Kloster Bentlage und die Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf. Im Steinfurter Kreishaus wurden die Gäste von Landrat Dr. Martin Sommer empfangen.

## Kooperationen, Förderschulen, DBU-Tagung

### Fortsetzung von Seite 7

In diesem Jahr steht zudem ein großer Termin an, bei dem Fachleute aus ganz Deutschland nach Saerbeck kommen. Gabriele Droste: „Wir sind Teil der Förderinitiative Qualifizierung für die Energiewende der DBU, also der Deutsche Bundesstiftung Umwelt. In diesem Cluster sind Akteure versammelt, die sich um berufliche Bildung im Feld der Nachhaltigkeit kümmern. Wir sind im Mai Gastgeber einer Tagung dieses Netzwerks. Das macht uns schon ein wenig stolz.“

Ein besonderer Hinweis gilt den Förderschulen. Hier kamen im vergangenen Jahr 143 Schülerinnen und Schüler nach Saerbeck. „Die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert ganz hervorragend. Wir sprechen uns ab, passen zusammen die Module nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an. Das macht richtig Spaß.“ Wichtig ist für Gabriele

Droste auch der weitere Ausbau von Kooperationen mit Schulen, im Jahr 2025 mit dem Gymnasium Lünen-Altlingen, der Mathilde-Anneke-Gesamtschule in Münster und der Ludgerusschule Wettringen, die eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet haben. BNE-Schüler:innen-Akademien fanden dreimal statt, „damit erweitern wir unsere Zielgruppe“.

Das alles kann nur durchgeführt werden mit einem starken und motivierten Team und der Unterstützung durch Partner wie die EGST, mit der die Energiewelten intensiv zusammenarbeiten. Dank der Volksbank Düte-Ems konnte eine mobile Rampe angeschafft werden, damit können nun auch Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, an der Besichtigung der Windkraftanlage teilnehmen. Die Kreissparkasse Steinfurt hat die Einrichtung des Wegs in die Wildnis unterstützt.

## Im richtigen Format die Klimakommune entdecken

FÖRDERVEREIN

**Wo lassen sich Klimaschutz und Nachhaltigkeit besser verstehen als an konkreten Projekten vor der Haustür? Wo besser als in der Klimakommune Saerbeck? Deshalb weisen die Klimakommune und der Förderverein Klimakommune Saerbeck gerne auf das Besichtigungs- und Informationsprogramm hin.**

Das hat in den vergangenen Jahren viele tausend Besucherinnen und Besucher begeistert und überzeugt. Zum einen richten sich die Programme an Gruppen, Vereine, Verbände etc. Auch Unternehmen haben die Klimakommune als Exkursionsziel bereits entdeckt.

Drei Formate werden angeboten, die sich nach Umfang und inhaltlicher Tiefe unterscheiden:

Die **Besichtigung des Bioenergieparks**: In gut zwei Stunden erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen fundierten Einblick in das Leuchtturmprojekt der Klimakommune. Wie verlief der Weg vom Munitionsdepot zum Bioenergiepark? Wie wird dort Energie erzeugt? Welches Konzept steckt hinter dem Park und welche Rolle spielt die Bildungsarbeit? Um diese Fragen geht es unter anderem. Nicht zuletzt der direkte Blick hinter die Kulissen der Großtechnik begeistert die Gäste immer wieder, für die Teilnehmenden öffnet sich etwa der Zugang zu einem Windrad. Für Gruppen bis zu 45 Personen.

Im Programm **Klimakommune kompakt** wird der inhaltliche Radius erweitert: Beginn ist an der Gläsernen Heizzentrale, Themen sind nicht nur technische Aspekte, sondern auch Fragen der Bürgerbeteiligung und des Bürgerengagements. Je nach Interesse der Gruppe können die thematischen Schwerpunkte angepasst werden, es bleibt Zeit für Fragen und Diskussionen. Eine Besichtigung des Bioenergieparks gehört zum Programm. Dauer: Ca drei Stunden, für Gruppen bis zu 45 Personen.

**Klimakommune professionell** will den Wissenstransfer an Politik, Wirtschaft und alle Interessierten aus der Zivilgesell-



**Führungen im BEP sind beliebt. Auch in diesem Jahr lässt sich der Bioenergiepark erkunden.**

schaft ermöglichen. Hier geht es um die professionelle Vermittlung von Know-how zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten im Bereich der Energiewende – die Klimakommune als Blaupause. Die thematischen Schwerpunkte reichen von Bürgerbeteiligung über technische Fragen bis zu Betreiber- und Gesellschaftsstrukturen. Dauer: Ca fünf Stunden, Treffpunkt ist die Gläserne Heizzentrale, weitere Besichtigungen nach Absprache. Für Gruppen bis zu 20 Personen.

Diese drei Formate richten sich an Gruppen, die Termine individuell buchen können. Wer als Einzelperson sich vor Ort über die Klimakommune informieren möchte, sollte sich für eine **offene Führung** anmelden, bei der der Bioenergiepark mit einem Klimakommune-Guide erkundet wird. Die Führung dauert ca zweieinhalb Stunden, beginnt um 15 Uhr, findet immer samstags statt und wird idealerweise mit dem Fahrrad absolviert. Für die offene Führung gilt: Einfach bei Jutta Leipert (Gemeinde Saerbeck) unter (02574) 89-292 oder [jutta.leipert@saerbeck.de](mailto:jutta.leipert@saerbeck.de) anmelden. Diese Termine sind geplant: 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. August, 12. September, 10. Oktober. Teilnahmegebühr: Zehn Euro.

Gruppentermine können unter (02574) 89-292 gebucht werden. Teilnahmegebühren richten sich an nach der jeweiligen Gruppengröße.

[www.klimakommune-saerbeck.de/Fuehrungen-und-Seminare.htm](http://www.klimakommune-saerbeck.de/Fuehrungen-und-Seminare.htm)

## Saerbeck steht Lytovezh in der Ukraine zur Seite

### NETZWERK

**Die Gemeinde Saerbeck und die ukrainische Gemeinde Lytovezh arbeiten im Rahmen eines gemeinsamen Projekts daran, Energieeffizienz und erneuerbare Energien in der Gemeinde Lytovezh zu stärken. Ziel ist es, den Energieverbrauch kommunaler Gebäude zu senken, die lokale Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig das Bewusstsein für Klimaschutz in der Bevölkerung zu fördern.**

Kern des Projekts ist die Einführung eines Energiemanagementsystems in kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Lytovezh. Damit können Energieverbräuche erstmals systematisch erfasst, analysiert und gezielt reduziert werden. Zusätzlich wird auf dem Dach eines Kindergartens eine Solaranlage installiert, die einen Teil des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie deckt. Mitarbeitende der kommunalen Einrichtungen werden im energieeffizienten Gebäudebetrieb geschult, um die Maßnahmen langfristig zu verankern.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist der Austausch zwischen den beiden Partnergemeinden. Vertreterinnen und Vertreter aus Lytovezh besuchen Saerbeck,

um sich über kommunale Strategien im Bereich erneuerbare Energien und Energiemanagement zu informieren. Gleichzeitig werden in zwei Kindergärten neue Bildungsangebote entwickelt, mit denen Kinder frühzeitig für Themen wie Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit sensibilisiert werden.

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von rund 66.000 Euro und wird zu 90 Prozent aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

Die Förderung erfolgt über Engagement Global im Rahmen des Programms NAKOPA (Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte). Den verbleibenden Eigenanteil tragen die Partnerkommunen Saerbeck und Lytovezh.

Die Projektlaufzeit beträgt rund zwei Jahre. Durch die Kombination aus technischen Maßnahmen, Wissenstransfer und Bildungsarbeit soll das Projekt langfristig dazu beitragen, Energie effizienter zu nutzen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren und die kommunale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Ukraine weiter zu stärken.



## Energiegespräche: Termine im Jahr 2026

Das Organisationsteam der Saerbecker Energiegespräche hat die Termine für das Jahr 2026 abgestimmt. Diese Termine sind geplant:

**29. Mai:** „Raus aus dem Alltag, rein in die Wildnis“ – offene Führung „Weg in die Wildnis“ im Bioenergiepark. Die Führung richtet sich an Erwachsene. Beginn 16 Uhr, Bioenergiepark Saerbeck.

**17. Juni:** „Pedale, Power, Perspektiven – Radtour von der Jugendbildungsstätte Saerbeck zu neuen Windkraftanlagen.“ Beginn 17.30 Uhr an der Jugendbildungsstätte in Westladbergen.

**12. August:** „Saerbeck erfahren – Fahr-

radexkursion zu guten Beispielen der Wärmewende.“ Beginn 17.30 Uhr.

**10. September:** „Schaustelle nach der Baustelle: Werksführung zu den fertig gestellten Anlagen der EGST.“ Beginn 17 Uhr, Bioenergiepark.

**6. November:** „Exkursion zum Zementwerk Dyckerhoff – Blick hinter die Kulissen in der Nachbarschaft.“ Beginn 14 Uhr.

Details zu den einzelnen Energiegesprächen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Energiegespräche werden veranstaltet vom Förderverein Klimakommune Saerbeck, Kooperationspartner ist die Junge Gemeinschaft Münster.

### FÖRDERVEREIN